

Jahresbericht 2024

Der Krieg gegen die Palästinenser*innen in Gaza hat alle Vorstellungen gesprengt. Die straffreien Ermordungen von Palästinenser*innen in der Westbank nahmen drastisch zu, und ab Mitte Jahr erweiterte Israel den Krieg gegen Libanon, Syrien und Iran. Der «wertebasierte» Westen schaute zu, die USA, UK und Deutschland lieferten Waffen.

Die GSP reagierte schnell, als sie feststellen musste, dass die meisten hiesigen Medien die Hasbara-Propaganda der israelischen Regierung ohne tiefgehende Prüfung aufnehmen. Ein- bis zweimal pro Woche erschien unser Newsletter unter dem Titel «Aufgefallen», in dem wir Berichte von seriösen Medienschaffenden aus aller Welt an die hiesigen Medien und unsere Mitglieder schickten. Zudem veröffentlichten wir ein Dokument, das die Lügen aufzeigte. In der Folge wurden wir verhöhnt, beleidigt und zumindest mit «übler Nachrede (Art. 177 StGB)» zugedeckt, gegen die wir derzeit auch juristisch vorgehen. Das Römer Statut beschreibt die Stufen des Genozids detailliert, und dies findet gegen Palästina klar und deutlich statt.

Eine weitere Entwicklung ist die zunehmende Diskreditierung der UNRWA und anderer UN-Organisationen durch die israelische Regierung. Nicht nur wurden Einrichtungen der UNRWA zerstört, zahlreiche gezielte Ermordungen von Journalist*innen, Ärzt*innen, Pflegefachleuten, Professor*innen, Lehrer*innen und Hilfswerkangestellten finden noch immer statt. Israel und seine «Freunde» unterstützen «Watchdog»-Agenturen wie UN-Watch, Audiatur und andere, welche die Palästinenser*innen unter anderem als «Tiere» oder als «Terroristen» bezeichnen. Diese Strategie scheint insofern Erfolg zu haben, als den Hilfswerken zugesprochene Gelder von den Geberstaaten zurückgehalten wurden. Viele dieser Gelder fließen zwar wieder, doch etwa in der Schweiz gibt es nach wie vor Bestrebungen, die Finanzierung der UNRWA nicht mehr fortzusetzen. Von dieser Massnahme wäre nicht nur die Zivilbevölkerung in Gaza und der Westbank betroffen, sondern auch die Palästinenser*innen in den Nachbarstaaten Israels. Dies ist besonders stossend, als die Schweiz sich generell auf ihre humanitäre Tradition beruft und noch dazu der Generalkommissar, Philippe Lazzarini, ein Schweizer ist. Israel hat in Gaza alles unternommen, um Palästina vergessen zu machen. Es wurden so viele Journalist*innen wie noch nie ermordet, zudem gibt es Beschränkungen für diese Berufsgruppe. Spitäler, Schulen, Universitäten, religiöse Bauten, Friedhöfe, Archive, Personalkarteien und viele andere für die Zivilgesellschaft wichtige Institutionen wurden zerstört.

In der Schweiz fanden zahlreiche Demonstrationen statt. Die GSP hielt sich diesbezüglich etwas zurück. Die Ressourcen waren teilweise ungenügend, um diese Demos mitzuprägen, und es gab auch inhaltliche Diskussionen. Allerdings hat die Wirkung dieser Demonstrationen nachgelassen.

Die GSP verurteilt nach wie vor jegliche Art von Gewalt und rief den Bund auf, einen sofortigen Waffenstillstand zu fordern, Schutztruppen zu schicken und neutrale Aufarbeitungen zu realisieren.

Seitdem arbeitet der Vorstand im Krisenmodus, er unterstützte unerfahrene Protestierende und kommunizierte auf allen relevanten Ebenen. Die Schweizer Bevölkerung hat zunehmend Anteil am Leid der Betroffenen zum Ausdruck gebracht, während der zuständige Aussenminister v.a. Verständnis für Israel monierte und ständig wiederholte, dass Israel das Recht habe, sich zu verteidigen.

Das Parlament wollte die UNRWA abstrafen, das Aussenministerium stimmte dem Waffenstillstand zu, Mitte Dezember wurde aufgerufen, die Schweiz zu boykottieren. Die internationale Position der Schweiz schwächtelt zunehmend.

Zu den Jahreszielen von 2024

Der Vorstand traf sich im Verlauf des Jahres zu 23 Vorstandssitzungen. Mitte Juli traf er sich ausserdem zu einer dreitägigen Retraite, an der auch Zema Chowdhuri teilnahm - einerseits ist sie Protokollführerin im Vorstand, andererseits bringt sie sich bei weiteren administrativen Aufgaben ein. Auch eine Volontärin des Social-Media-Teams nahm an einem Teil der Retraite teil.

1. Die Zahl der Mitglieder steigt bis Ende 2024 auf mehr als 350, davon 10 Fördermitglieder

2024 konnten wir eine erfreulich hohe Zahl von 51 neuen Mitgliedern aufnehmen. Da wir aber 2024 auch 38 Mitglieder altershalber, wegen Todesfalls, aufgrund Nicht-Bezahlung des Mitgliederbeitrags trotz mehrfacher Mahnung und weiteren Gründen verloren haben, ist die Zahl gegenüber 2023 nur um 13 Mitglieder auf aktuell 290 gestiegen.

2. Swiss Palestine Joint Business Council (SPJBC) wächst weiter

Dieses Jahresziel wurde leider durch den Krieg stark gebremst; es konnten keine Importe irgendeiner Art stattfinden. Immerhin konnten wir mit einigen Interventionen der Seifenfabrik in Nablus ermöglichen, ihre Seifen wieder herzustellen und zu exportieren. Dennoch konnte die GSP weiter mit der KMU Swisse, einem wichtigen Teil des Konzepts des SBJBC, zu diesem Thema zusammenarbeiten.

3. Das Palestine Arts Filmfestival wird vom 22.-25. März 2024 durchgeführt, Kooperationen

Aus Frühjahr wurde Herbst: das fünfte «Palestine Arts Film Festival» fand zum ersten Mal nicht mehr im Zürcher Kino Uto-Arthouse statt, sondern im um 40 Plätze grösseren Piccadilly, mit dem eine für beide Seiten sehr zufriedenstellende Zusammenarbeit erfolgte. Es war wieder ein voller Erfolg – insgesamt wurden 14 Filme gezeigt, davon waren 10 langformatige Filme. Die 183 Kinoplatze waren bei den Abendvorstellungen praktisch ausverkauft. Wieder hatten wir prominente Gäste aus Palästina (u.a. Regisseur*innen, Schauspieler*innen) unter uns. Finanziell sind wir in den schwarzen Zahlen.

Das 5. «Palestine Arts Filmfestival» zeigte uns einmal mehr, dass unser Konzept richtig ist. Die Mehrheit der Zuschauer*innen - einige kamen sogar wiederholt - sind uns bisher nicht bekannt gewesen. Das Publikum war sehr berührt, und wir hoffen, dass auch die Haltung gegenüber den Palästinenser*innen verbessert wurde. Die Kooperationen etwa mit dem Al-Kasaba-Theater in Ramallah und dem Refugee Freedom Theater in Jenin mussten sich kriegsbedingt auf bilaterale Besprechungen beschränken.

4. Die Zusammenarbeit der Palästina-Solidaritätsgruppen wird besser verknüpft

Die Vernetzungsplattform www.swiss-palestine-network.ch bietet vor allem den wichtigen Veranstaltungskalender. Er hilft, für Demonstrationen und anderen Aktivitäten wie etwa Lesungen oder Filme zu mobilisieren. Ausserdem enthält die Website Kurzportraits und Kontaktinformationen vieler in der Schweiz aktiven Solidaritätsgruppen. Für die Verknüpfung der Zusammenarbeit braucht es allerdings einen grösseren Effort.

5. Attraktive Reisen nach Palästina – Kooperation mit Bethlehem

Leider konnte auch dieses Projekt kriegsbedingt nicht umgesetzt werden. Immerhin konnten wir die Verantwortlichen zweimal treffen. Es ist zu hoffen, dass sich die Lage 2025 bessert und Reisen wieder möglich werden.

6. Regelmässige Kontakte zu Palästinenser*innen vor Ort werden aktiv gepflegt

Wir arbeiten weiterhin mit Vertreter*innen von beinahe dreissig kleineren und grösseren Organisationen zusammen und pflegen die Kontakte vor allem über Zoom. Anlässlich der

GSP Jahresbericht 2024.docx

Palästina-Reise des Präsidenten im Mai 2024, einer von vieren, war es möglich, Gespräche vor Ort zu führen.

7. Die GSP beschäftigt mindestens 10 Volontär*innen

Dieses Jahresziel wurde nicht nur erreicht, sondern überschritten (derzeitiger Stand: 12 Personen). Es gibt viele Menschen, die sich innerhalb der GSP bei Projekten einsetzen wollen, beispielsweise beim Filmfestival, in den sozialen Medien, in der Administration oder bei der Planung von Veranstaltungen.

8. Die Website und Social Media vergrössern unseren Bekanntheitsgrad

Die neue Website konnte Ende 2024 fertiggestellt werden und hilft dabei, die GSP als moderne Organisation zu zeigen. Die GSP hat inzwischen Konten in den meisten sozialen Medien.

9. Die Ausstellung «Ce que la Palestine apporte au monde » wird in der Schweiz gezeigt

Unsere Bemühungen, die im Pariser Institut du Monde Arabe gezeigte Ausstellung in die Schweiz zu holen, dauern an, das Projekt ist auf einem guten Weg.

10. Die GSP bringt ihre Forderungen nach dem Krieg in Gaza an die entsprechenden Stellen

Nach wie vor hält die GSP am Grundsatz fest, dass die Vorgänge seit dem 7. Oktober 2023 untersucht und die verantwortlichen Personen zur Rechenschaft gezogen werden müssen. Die GSP begrüsst die Aktivitäten von ICC und ICJ, die in diese Richtung gehen, und kritisiert die Hemmschuh-Politik einiger Regierungen.

Weitere Aktivitäten des Vorstandes

Die GSP pflegte Kontakte zu Parlament, Bundesrat und Verwaltung sowie zu den Medien. Dieses Jahr hatten wir mit diesen Organen sehr viel zu tun. Bei Ereignissen, die eine Reaktion erfordern, bemühen wir uns, dabei eine relevante und möglichst langfristige Wirkung zu erzielen. Die GSP hat eine umfangreiche Begründung an das EJPD eingereicht, um das Hamas-Verbot zu verhindern.

Die GSP stellt das Sekretariat der «Parlamentarischen Gruppe Schweiz Palästina» (PGSP). Wir prüfen, ob wir diese Tätigkeit weiterführen sollen.

Kulturelle Aktivitäten: Der Kunstschaaffende Hamza Badran (Ramallah/Basel) wurde von der GSP auch 2024 ideell und organisatorisch unterstützt. Ein Sponsoringaufruf im Frühsommer des Vorjahres sicherte zum Teil eine in Zürich, Basel, Genf und Livorno (I) bis Frühling 2024 geplante Ausstellungsserie.

KKL/JNF und Siedlungsgüter: Kontakte mit Parlamentarier*Innen wurden geknüpft, weitere Schritte und Aktivitäten sind geplant.

Neben dem PAFF-Filmfestival im Kino Piccadilly in Zürich im September wurde vor allem die von der GSP unterstützte Aktion "Lights of Liberation" am 3. Februar beim Zürcher Bürkliplatz in den sozialen Medien intensiv beworben. Bei dieser Mahnwache, zu der 5000 Teilnehmer erschienen, entzündeten die Veranstalterinnen, eine Gruppe von Frauen, 20'000 Kerzen zu einem wahren Kerzenmeer (zu sehen auf https://www.instagram.com/pal_action_swiss/reel/C3QdUiqKcil/).

Café Palestine Zürich (www.cafe-palestine.ch)

Das Café Palestine in Zürich findet seit 2010 monatlich statt (jeweils am letzten Sonntag im Monat, ausser im Juli und August), und ist ein Ort für Menschen, die mehr über Palästina wissen wollen, und eine Plattform des Austausches und der Vernetzung für Projekte. Hinter dem "Café Palestine" in

GSP Jahresbericht 2024.docx

Zürich stehen Mitglieder der GSP, VolontärInnen und weitere Menschen, die sich für Palästina einsetzen wollen.

Augenzeug*innen, die vor Ort waren, berichten von ihren Erfahrungen, Akteur*innen aus Israel und Palästina, Fachleute aus dem In- und Ausland informieren über Hintergründe und die aktuelle politische Situation.

Auch in diesem Jahr gab es viele Veranstaltungen, die gut besucht waren, u.a. mit Helga Baumgarten (Jerusalem), Fadi al-Ghoul (Ramallah) oder Faten Mukarker (Bethlehem).

Forum für Menschenrechte in Israel/Palästina (www.forum-menschenrechte.ch)

Die GSP wird durch das Vorstandsmitglied Ruedi Knutti im Forum vertreten. Im Forum sind aktuell 12 schweizerische Organisationen vertreten, die sich vor allem auf eidgenössischer Ebene für einen menschenrechtsbasierten Ansatz im Nahostkonflikt einsetzen. Die Mitgliedsgruppen haben zwar die gleiche Stossrichtung, sind aber in unterschiedlichen Bereichen aktiv. Dies führt zu Synergien, um in der nicht besonders Palästina affinen schweizerischen Medioumwelt wie auch in der Politik gemeinsam mehr zu erreichen.

Nach aussen sichtbare Aktivitäten waren Stellungnahmen zu den Haftbefehlen des ICC, dem UNRWA-Verbot durch das israelische Parlament, zur Durchsetzung von Resolution 2728 oder zur Unterstützung der UNRWA.

BDS Schweiz (www.bds-info.ch).

Die GSP ist durch ihren Präsidenten bei BDS vertreten.

Gruppo Ticino e Moesano (ASP-TM)

Vorstandsmitglied Enrico Geiler vertritt die GSP in der ASP-TM. Viele Aktivitäten fanden in Zusammenarbeit mit dem CUSP (Coordinamento Unitario a Sostegno della Palestina) statt. 2024 wurden 9 Demos, 6 Mahnwachen und 4 Konferenzen organisiert. Einige AktivistInnen nahmen an 5 Veranstaltungen Dritter und 2 nationalen Veranstaltungen teil. Wir verkauften Bücher und palästinensische Handicrafts. Der Erlös wurde Gaza gespendet. Die Flugblätter der Webseite www.imparalavita.ch und der FB-Seite wurden überarbeitet, in der Schweiz und im Ausland verschickt und in den Sozialmedia propagiert. Wir verschickten den monatlichen Rundbrief "Palestina ultimissima" und veröffentlichten in den Tessiner Zeitungen mehrere Leserbriefe.

Gerechtigkeit und Frieden in Palästina (GFP)

In der Berner Regionalgruppe der seit 2010 als Verein organisierten GFP ist die GSP durch das Vorstandsmitglied Ron Ganzfried vertreten. Die Regionalgruppe nimmt weiterhin an den traditionellen Mahnwachen teil, organisiert öffentliche Olivenölverkäufe und übernimmt teils Veranstaltungen des Café Palestine in Zürich.

Ron Ganzfried gab in vier Interviews bei «Baba News» eine rationale Sicht auf den Genozid zu geben, welche zahlreiche motivierende spontane Reaktionen in der Öffentlichkeit erhielten. Zudem trat er beim Verein AVIVO (RentnerInnen), der Berner "Politbibliothek" und bei den Luzerner AktivistInnen auf. Letztere organisierten mit unserer Unterstützung mehrere öffentliche Auftritte.

Mit dem Kulturkollektiv "Prozess" an der Bahnstrasse in Bern wurde eine Zusammenarbeit vereinbart. Mitarbeit bei der Petition gegen die israelische Politik der Kulturvernichtung in Gaza. Initiierung und Unterstützung eines Volontärs zur Beobachtung der Zusammenarbeit zwischen CH und IL Bildungs- und Forschungseinrichtungen. Rückkommensantrag beim Berner Gewerkschaftsbund zugunsten der Thematisierung des Genozids am 1. Mai '25.

Baden, 31. Dezember 2024